

Viktor Brack  
SS-Oberfuehrer

Berlin, den 23. Juni 1942  
W 8, Vosstr. 4

Geheime Reichsache

An den  
Reichsfuehrer SS. und Chef der  
Deutschen Polizei  
Heinrich Himmler

Berlin SW 11  
Prinz Albrecht Str. 8

Sehr geehrter Reichsfuehrer!

Ich habe dem Brigadefuehrer G l o b o c n i k auf Anweisung von Reichsleiter Bouhler fuer die Durchfuehrung seiner Sonderaufgabe schon vor laengerer Zeit einen Teil meiner Maenner zur Verfuegung gestellt. Aufgrund einer erneuten Bitte von ihm habe ich nunmehr weiteres Personal abgestellt. Bei dieser Gelegenheit vertrat Brigadefuehrer Globocnik die Auffassung, die ganze Judenaktion so schnell wie nur irgend moeglich durchzufuehren, damit man nicht eines Tages mitten drin steckenbliebe, wenn irgendwelche Schwierigkeiten ein Abstoppen der Aktion notwendig machen. Sie selbst, Reichsfuehrer, haben mir gegenueber seinerzeit schon die Meinung geaessert, dass man schon aus Gruenden der Tarnung so schnell wie moeglich arbeiten muesse. Beide Auffassungen, die ja im Prizip das gleiche Ergebnis zeitigen, sind nach meinen eigenen Erfahrungen mehr als berechtigt; trotzdem moechte ich Sie bitten, in diesem Zusammenhang folgende Ueberlegung von mir vortragen zu duerfen:

Bei ca. 10 Millionen europaeischen Juden sind nach meinem Gefuehl mindestens 2 - 3 Millionen sehr gut arbeitsfaehiger Maenner und Frauen enthalten. Ich stehe in Anbetracht der ausserordentlichen Schwierigkeiten, die uns die Arbeiterfrage bereitet, auf dem Standpunkt, diese 2 - 3 Millionen auf jeden Fall herauszuziehen und zu erhalten. Allerdings geht das nur, wenn man sie gleichzeitig fortpflanzungsunfaehig macht. Ich habe Ihnen vor ca. 1 Jahr bereits berichtet, dass Beauftragte von mir die notwendigen Versuche fuer diesen Zweck abschliessend

Viktor Brack  
SS-Obersturmer

Berlin, den 22. Juni 1942  
W. G. Vossler, 4

Gebirgs Reichswehr

An den  
Reichswehrminister SS und Chef der  
Deutschen Polizei  
Heinrich Himmler

Berlin SW 11  
Prinz Albrecht Str. 8

Sehr geehrter Reichswehrminister!

Ich habe dem Brigadeführer G i o b e r t k auf Anweisung  
von Reichsleiter Böhmer über die Durchführung seiner Sonder-  
aufgabe schon vor längerer Zeit einen Teil meiner Kenntnis zur  
Verfügung gestellt. Aufgrund ihrer erneuten Bitte von ihm ha-  
be ich nunmehr weiteres Personal abgestellt. Bei dieser Gele-  
genheit vertritt Brigadeführer G i o b e r t k die Auffassung, die  
ganze Inspektion so schnell wie nur irgend möglich durchzu-  
führen, damit man nicht eines Tages mitten drin steckenbleibe.  
Wenn irgendwelche Schwierigkeiten ein Ausstoppen der Aktion not-  
wendig machen, Sie selbst, Reichswehrminister, haben mir gegenüber  
einstweilen schon die Meinung geäußert, dass man schon aus  
Gründen der Tarnung so schnell wie möglich arbeiten müsse.  
Beide Auffassungen, die ja im Prinzip das gleiche Ergebnis rei-  
figen, sind nach meinen eigenen Erfahrungen mehr als berechtigt.  
Trotzdem möchte ich Sie bitten, in diesem Zusammenhang folgende

Überlegung von mir vorzutragen zu dürfen:

Bei ca. 10 Millionen europäischen Juden sind nach meinen Ge-  
schätz mindestens 8 - 9 Millionen sehr gut ausgebildeter Mann-  
ner und Frauen enthalten. Ich stelle in Anbetracht der ausser-  
ordentlichen Schwierigkeiten, die uns die Arbeitserfolge bereit-  
stellen, auf dem Standpunkt, dass 2 - 3 Millionen auf jeden Fall  
sicherzustellen und zu erhalten. Allerdings geht das nur, wenn  
man sie gleichzeitig fortplantzungsunfähig macht. Ich habe  
Ihnen vor ca. 1 Jahr bereits berichtet, dass Beauftragte von  
mir die notwendigen Versuche für diesen Zweck abschließend

bearbeitet haben. Ich moechte diese Tatsachen nochmals in Erinnerung bringen. Eine Sterilisation, wie sie normalerweise bei Erbkranken durchgefuehrt wird, kommt in diesem Fall nicht in Frage, da sie zu zeitraubend und kostspielig ist. Eine Roentgenkastation jedoch ist nicht nur relativ billig, sondern laesst sich bei vielen Tausenden in kuerzester Zeit durchfuehren. Ich glaube, dass es auch im Augenblick schon unerheblich geworden ist, ob die Betroffenen dann nach einigen Wochen bzw. Monaten an den Auswirkungen merken, dass sie kastriert sind. Sollten Sie, Reichsfuehrer, sich im Interesse der Erhaltung von Arbeitermaterial dazu entschliessen, diesen Weg zu waehlen, so ist Reichsleiter Bouhler bereit, die fuer die Durchfuehrung dieser Arbeit notwendigen Aerate und sonstiges Personal Ihnen zur Verfuegung zu stellen. Ebenso hat er mich beauftragt, Ihnen zu sagen, dass ich dann auf schnellstem Wege diese so notwendigen Apparaturen in Auftrag geben soll.

Heil Hitler!

Ihr  
Viktor Brack

Doc. No. 10-202-187-1000

behandelt haben. Ich möchte diese Tatsachen nochmals in Erinnerung bringen. Eine Sterilisation, wie sie normalerweise bei Experimenten durchgeführt wird, kommt in diesem Fall nicht in Frage, da sie zu zeitlichem und kostspielig ist. Eine genaue Genkontrolle jedoch ist nicht nur relativ billig, sondern lässt sich bei vielen Tausenden in kürzester Zeit durchführen. Ich glaube, dass es auch in augenblicklich schon unerlässlich geworden ist, ob die Befunde nun dann noch einleuchtend sein. Monaten an den Auswertungen werden, dass die Kontrolle nicht. Sollten die Mitarbeiter, sich im Interesse der Erhaltung von Arbeitsmaterialien dem entschließen, diesen Weg zu wählen, so ist leitender Forscher bereit, die für die Durchführung dieser Arbeit notwendigen Geräte und sonstigen Personal ihnen zur Verfügung zu stellen. Ebenso hat er sich bemüht, ihnen zu zeigen, dass ich dann auf schnellstem Wege diese notwendigen Apparaturen im Auftrag geben soll.

Hell Hirt

Ihr  
Viktor Brack